



Aids & Kind

Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder

Toleranz

genügt nicht!



Jede Minute

infiziert sich ein Kind mit HIV

Allein in Südafrika kommen jährlich etwa 37 000 Kinder mit HIV auf die Welt. Wegen AIDS wird die durchschnittliche Lebenserwartung der Kinder bis im Jahr 2010 auf 47 Jahre sinken.



15 200 000

Kinder wegen AIDS ohne Eltern

2010 werden es weltweit 27 Millionen Kinder sein, die wegen AIDS ohne Mutter, ohne Vater oder ohne beide Eltern leben müssen. Oft sind sie selber vom HI-Virus betroffen.

HIV/AIDS



trifft die schwächsten der Gesellschaft am stärksten.



*

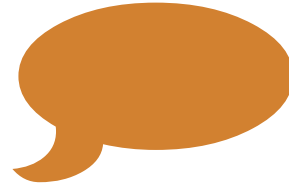
Viele Kinder werden diskriminiert und ausgeschlossen. Weil sie HIV-positiv sind oder AIDS haben.

Weltweit sind fast
40 Millionen Menschen
HIV-positiv.

Südlich der Sahara leben
60% aller HIV-Betroffe-
nen der Welt, das heisst
25 Millionen Menschen.



Südlich der Sahara leben 80 Prozent der weltweit infizierten Kinder. Die meisten Kinder werden während oder kurz nach der Geburt von ihrer Mutter angesteckt. Jedes zweite dieser Kinder wird vor seinem zweiten Geburtstag sterben, wenn es nicht behandelt wird.



We don't need no education?

Es ist eine enorme Belastung für ein Kind, wenn es seine AIDS-kranken Eltern pflegen und für sich und seine Geschwister sorgen muss. Nach dem Tod der Eltern durch AIDS müssen Waisen oft die Elternrolle übernehmen, selber das Geld für das Überleben verdienen. Für die Schule bleibt für diese Kinder und Jugendliche oft keine Zeit. Ohne Schulbildung hat man im Leben wenig Chancen.

Was fühlt ein 13jähriger
Junge, wenn niemand
wissen darf, dass er
HIV-positiv ist?

Oder, dass seine Mutter an AIDS gestorben ist? Kinder und Jugendliche werden diskriminiert, missbraucht und ausgegrenzt. Weil sie HIV-positiv sind oder AIDS haben. Nicht einmal unter Freunden oder in der Schule getrauen sich diese Kinder und Jugendliche, sich zur Todesursache der Eltern zu bekennen. Auch die eigene HIV-Infektion wird verschwiegen. Aus Angst!





Wer von uns hat ein Recht auf

Medikamente?

Im südlichen Afrika sind HIV-Medikamente oft gar nicht erhältlich – oder sie sind zu teuer! 95% der schwangeren Frauen im südlichen Afrika haben keinen Zugang zur medizinischen Betreuung, die eine HIV-Übertragung auf das ungeborene Kind verhindern könnte. Ohne die nötigen Medikamente stirbt die Hälfte der HIV-positiven Kinder vor dem zweiten Geburtstag. Nur 1 infiziertes Kind von 5 bekommt in Südafrika die lebenswichtigen Medikamente.



Für jedes Kind ist es ein Schock, die Eltern zu verlieren. Im südlichen Afrika leben mehr als 12 Millionen Kinder unter 18 Jahren, die durch AIDS Halbweisen oder Waisen geworden sind. Diese Kinder werden nach dem Tod der Eltern auch oft von ihren Geschwistern getrennt. Im südlichen Afrika hat 1 von 6 Haushaltungen ein Waisenkind aufgenommen. Die Betreuer, meistens sind es die Grossmütter, sind mit dieser zusätzlichen Aufgabe überfordert. Auch finanziell.

allein

A photograph of two young African children. The child in the foreground is a young boy with a serious expression, looking slightly to the right. The child in the background is a slightly older boy, also with a serious expression, looking directly at the camera. They are both wearing light blue t-shirts. The background is a plain, light-colored wall.

Trauer & Tabu

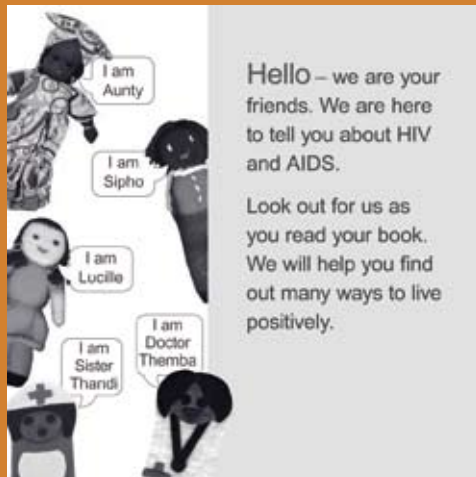
Trauer und Ausgrenzungen prägen das Leben der Waisenkinder. Nebst dem Verlust der Eltern müssen die Kinder auch gegen gesellschaftliche Tabus kämpfen. Über HIV/AIDS, Sexualität oder Gleichstellung von Mann und Frau redet man nicht. Dies führt dazu, dass sich das Virus sich noch einfacher verbreiten kann und, dass Waisen ausgegrenzt werden, weil sie HIV-positiv sein könnten.



Gestärkt durch die eigene Geschichte

Die hohe Anzahl HIV-infizierter Menschen und die Armut verunmöglichen eine individuelle Begleitung. Memory Work, Erinnerungsarbeit, steht für verschiedene Methoden der psychosozialen Unterstützung von Menschen, die von HIV betroffen sind. In KwaZulu-Natal in Südafrika fördert Aids & Kind ein Memory-Work-Programm.





Hello – we are your friends. We are here to tell you about HIV and AIDS.

Look out for us as you read your book. We will help you find out many ways to live positively.



Children's Rights

Kinderrechte werden besonders dort verletzt, wo HIV/AIDS die Eltern-Generation dezimiert hat. Zu den Rechten der HIV-positiven Kinder gehören auch, dass sie selber über ihre HIV-Infektion Bescheid wissen und darüber Auskunft geben können. Aids & Kind hat in Südafrika ein Handbuch mitfinanziert, das «My living positively hand-book», welches das Kind bei der HIV-Behandlung unterstützt und über seine Rechte informiert.



Sind Kinder weniger wert?

In der Swiss Aids Care Klinik in Harare, Simbabwe, war nur die Behandlung erwachsener HIV-Patienten geplant. Bald kamen die Patienten mit ihren kranken Kindern, die auch dringend Hilfe brauchten. Mit einem Schweizer Pädiater-Team wurde eine neue Lösung gefunden, die es erlaubt, HIV-infizierte Kinder auch im Entwicklungsland korrekt zu behandeln: Da Kinder Medikamente brauchen, die ständig dem Körpergewicht angepasst werden können, werden Original-Tabletten zerkleinert und richtig dosiert in Kapseln abgefüllt. Aids & Kind unterstützt diese Kinderbehandlung.

The image features two dark blue silhouettes of children with backpacks, one on the left and one on the right, facing each other. The title 'Lernen für das Leben' is written in a large, orange, sans-serif font across the center, overlapping the silhouettes.

Lernen für das Leben

Wenn ein Kind vorzeitig die Schule abbricht, ist die Wahrscheinlichkeit 3x höher, dass es mit 20 selber HIV-positiv ist. Die Schulbildung der Aidsweisen ist auch gefährdet, obwohl diese in Ersatzfamilien Unterschlupf gefunden haben. Finanzielle Sorgen, Mehrfachbelastungen und fehlende Liebe, Geborgenheit und Unterstützung führen dazu, dass sie die Schule abbrechen. In Uganda fördert Aids & Kind ein Schulprogramm für Aidsweisen.



*

Die Welt ist klein

Unser Nachbarskontinent Afrika ist das Zentrum der weltweiten AIDS-Epidemie. Das HI-Virus schlägt besonders brutal zu, wo Armut und soziale Ungerechtigkeiten herrschen. HIV/AIDS kennt aber keine Grenzen. Wir müssen die weitere Ausbreitung von HIV/AIDS verhindern und den Betroffenen helfen. Auch ausserhalb der Schweiz.



Aids & Kind

Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder

Seefeldstrasse 219
CH-8008 Zürich
Tel. + 41 44 422 57 57
Fax + 41 44 422 62 92
info@aidsundkind.ch
www.aidsundkind.ch
Spendenkonto: PC 80-667-0

